

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darüber lacht man in Italien

«Glaubst du an den Einfluß des Mondes auf unser Leben?» fragt Heiri seinen Freund Kasimir.

«Und ob», antwortet Kasimir, «ich kann es auch beweisen. Meine Frau und ich waren noch nicht verheiratet. Da gingen wir an einem Abend in den Park spazieren. Ihr Vater, der ein biegsames Meerrohr mit sich führte, fand uns schon nach einer halben Stunde. Es war eben Vollmond.»

★

«Hans», sprach die holde Gattin, «sollten unsere Gäste um halb sechs noch keine Anstalten treffen, um aufzubrechen, so mußt du ihnen erzählen, wie du den Hecht, der nie anbeißen wollte, geangelt hast.»

★

«Mama», fragt das Töchterlein, «willst du wirklich, daß ich den Carl heirate?»
«Natürlich, er ist ja schwer reich.»

«Aber er ist ja ein langweiliger Blödian, Mama.»
«Zugegeben, aber das kannst du ihm nach der Hochzeit sagen.»

★

«Herr Jäger, sagen Sie mir doch, warum Ihr Hund so heftig bellt, wenn er einen Hasen spürt.»

«Ja wissen Sie, Herr Gwendrig, das ist halt ein ganz pfiffiger Hund. Er will nicht, daß man ihn mit dem Hasen verwechselt.»

★

«Waas?» haucht die empörte Mutter ihren Sprößling an, «du kommst mir mit einer Vier in Betragen heim? Schämst du dich denn nicht? Nimm ein Beispiel an deinem Vater, dem man wegen guten Betragens ein Jahr Gefängnis erlassen hat.»

(Übersetzt von Igel)



HOTEL
ROYAL
BASEL
beim
Badischen Bahnhof
G. SCHLUCHTER

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
G. SCHLUCHTER

Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

führen, ähnlich den Bell-Raketen, welche von dem amerikanischen B-29-Bomber abgeschossen werden können. Die neue Ausgabe der «Jane's» enthält auch Zeichnungen des neuen interkantonalen Langstreckenbombers der Russen,

... um die Bombentreffer der internationalen Landeslotterie schnell zu verteilen!

Jahr gründete ein Franziskaner Mönch die «Mission Dolores», ein dem heiligen Franz von Assisi gewidmetes Kloster, das dann auch der Stadt den Namen gegeben hat: «San Francisco, the City of St. Francis». Bis 1835 zählte sie nur wenige Einwohner. Mit dem Goldsturm in Kalifornien wuchs sie rapid. Heute scheint sie mehr oder weniger auf einem Sättigungspunkt angelangt. Auf dem eng begrenzten Stadtgebiet ist es kaum möglich, noch mehr Häuser zu bauen. Die Wohngebiete dehnen sich immer weiter in das auf der Ostseite des Meerbusens liegende Oakland und in südlicher Richtung auf der Halbinsel gegen San Mateo aus.

Kein Wunder bei der Nähe von Hollywood!

Kurzreferate:

Für die Migrol:

Gottlieb Duttweiler Jean Arnet

Präsident der Migrol

Gegenreferenten für die Importeure und Tankstellenhalter sind eingeladen.

Beizer an die Front!

legenheit benützen. Besonders gute Gemälde werden offeriert zu enorm billigen Preisen. In jedes Museum, in jedes Bureau, in jedes Haus, in jedes Zimmer gehört ein

William Röhlisberger!

Wieviele Millionen Bilder hat der Meister gemalt?

22.15 Nachrichten.

22.20 (Bern)

Haben Sie Ihren Tank gefüllt?
Betrachtung am Auffahrts-Vorabend

Betrachtung für Luftschiffer!

Mit Kamm und Bürste!!?

Abwasserfragen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hausschlärälanlagen jährlich wenigstens einmal entleert und gereinigt werden müssen, damit sie ihren Zweck der Reinigung der häuslichen Abwasser erfüllen kann. Die Lausbesitzer werden um Befolgung dieser Vorschrift erucht. Gelegentlich wird eine Kontrolle darüber durchgeführt.

Schützen-, oder Turner-Fest?!

Der neue Friedenspreisträger stellte seinen Festvortrag unter das Thema «Heimat». Heimat sei ein Wort, so sagte Prof. Burckhardt, das in andern Sprachen nicht zu finden sei und das andere Gefühle wecke als das leidenschaftliche Wort Vaterland. Heimat werde geschaffen aus dem unbeirrbaren Sinn für das Heimatliche, für das Gemässige, das jeder in sich trage. Im gemässen Fest zu wurzeln und zugleich das Gemäss ständig zu schaffen, sei das Wesen der Persönlichkeit.

Wer

zu führen geboren
ist, braucht

BRYLCREEM

Wenn das der Hitler gewußt hätte!

3 1/2 -Zimmer-Wohnung

neue, mit all Komfort, in bester Villenlage, sof. beziehb., an potentiellen Mieter abzugeben

Impotente definitiv ausgeschlossen!

Buchs (Nidwalden), 27. Sept. ag. Die junge Filmschauspielerin Audrey Hepburn, die mit dem Film «Römische Nächte» Weltberuhmtheit erlangt hat, heiratete am Wochenende den amerikanischen Schauspieler Mel Ferrer, ihren früheren Partner im Film «Ondine». Die Ziviltaufung fand in Buchs, die kirchliche Trauung auf dem Bürgenstock statt (www).

Wer ist wohl zuerst aufgetaunt?

sei. — Im Schafstich warten je nach Teilnehmerzahl 2-3 Schafe und Barpreise auf glückliche Gewinner, während sich ein währhaftes Schwein für den Saufstich zur Verfügung stellt.

Nett von dem Schwein!

Elwei's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Central Zürich, Elwei's Name
Hotel der verwöhnten Dame!



Bezugsquellen nachweis durch: Brauerei Uster.



Jugend von heute

Die Kinder der Dorfschule in Raumbach (Deutschland) erhielten die Aufgabe, einen Brief an den Schneider oder die Schneiderin zu schreiben. Ein kleines Mädchen schrieb: «Sehr geehrtes Fräulein Schneiderin! Wegen meines Konfirmationskleides möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mich nun doch für die H-Linie entschieden habe.»

★

Ein neunjähriger Schüler aus Opladen machte seinem Lehrer folgendes Angebot: «Wenn Sie mir ein gutes Zeugnis schreiben, bekomme ich zwei Mark. Eine Mark gebe ich Ihnen davon ab!»

★

Die Großmutter des elfjährigen Eugen Hart aus New York gab ihrem Enkel zwanzig Cents, um ins Kino zu gehen, und trug ihm auf, zum Abendessen wieder pünktlich daheim zu sein. Eugen versprach es, kam jedoch unterwegs auf den Gedanken, lieber fünfzehn Cents für eine Fahrt nach dem Hafen zu opfern und die großen Schiffe zu besichtigen. Er hatte Glück, die riesenhafte *«United States»* lag gerade vor Anker, und er besann sich nicht lange und ging unbemerkt und unbekümmert an Bord. Mit der Besichtigung der interessanten und ungewohnten Dinge im Labyrinth des Riesenschiffes stundenlang beschäftigt, erinnerte er sich an Großmütterchens Auftrag erst, als er sich auf hoher See befand. Fünf Tage später landete er in Southampton in England, und erst nach einer weiteren Woche kam er von seinem *«Kinobesuch»* zurück.

TR

Weiche, Wotan, weiche ...

Die Anekdote von der Altistin, die als Erda auftaucht, und der ein maßlos witziger Kollege während der Vorstellung die Frage stellte, ob sie lieber harte Eier esse als weiche, worauf sie dann, ihrer Rolle entsprechend erwiedern muß: «Weiche, Wotan, weiche ...» ist die Seeschlange unter den Theateranekdoten.

Nun, mit einiger Theatererfahrung belastet, möchte ich bezweifeln, daß die Anekdote authentisch ist. Bis zu solcher Albernheit und Respektlosigkeit vor einem Kunstwerk habe ich noch keinen Theatermenschen herabsinken gesehen. Sollte sie aber echt sein, dann tut man besser, sie endlich dem Vergessen anheimfallen zu lassen, statt sie jedes Jahr auszugraben.

Daß der Vorfall in eine Aufführung der Walküre verlegt wird, ist ein Novum. Bisher ist Erda nur im *«Rheingold»* und in *«Siegfried»* aufgetaucht, und die zitierte Stelle findet sich im *«Rheingold»*, wo Erda vor dem Fluch des Rings warnt. Die *«Walküre»* ist reich an Göttinnen und Halbgöttinnen – nicht weniger als elf sind da versammelt – aber Erda ist nicht darunter, sondern wird nur von Wotan als *«der Welt weisestes Weib»* bezeichnet. Und ausgerechnet sie will man mit solchen Scherzen hineinlegen!

n. o. s.

Aus Hollywood

Eine Zeitungsnotiz meldete: «Der nächste Film mit Gary Cooper trägt den Titel *«Afrika»*. Die Aufnahmen werden in Afrika gemacht.» Hollywood wird neo-realistic! Aber was sagt der Verband der Hollywooder Urwald-Fabrikanten für authentische Afrika-Filme dazu? Bums

Gut gelaunt durch Nebelpalster-Bücher!

Oh, mein Türmlikon!

*25 Städtebilder aus dem Nebelpalster, von S. Türmler von Türmlikon
56 Seiten, farbig illustriert von A. Kobel, Fr. 6.50*

«Wie wäre es, diese neueste Nebelpaltung als Schweizer Geographiebuch in den Schulen einzuführen, sozusagen *«im Rahmen der Schulreform»*? Ungeahnte Erfolge würden nicht auf sich warten lassen. – Spaß etwas beiseite: Jedes Kantonshauptsitz einmalige Prägung und schrullige Einmaligkeit ist hier gezeichnet und gedichtet. Jeder bekommt etwas ab, jeder bekommt doch wieder die feste Überzeugung, daß die Kantonaligkeit gerade *seines* Türmlikons ganz besonders gut getroffen sei. Deshalb wird Nebis kleines Schweizerinventar allenthalben mit freundlichen Gefühlen entgegengenommen werden.»

Nationalzeitung

Bitte recht freundlich!

*Helvetische Momentaufnahmen, geknipst und entwickelt vom Nebelpalster
80 Seiten, illustriert von A. Kobel, Fr. 4.20*

«Das Büchlein ist erfrischend, man darf lachen, lächeln und schmunzeln und sich darüber freuen, daß unsere Herzen nicht so träge geworden sind, daß sie den Humor nicht mehr ertragen.»

Neue Zürcher Zeitung

In allen Buchhandlungen und beim Nebelpalster-Verlag Rorschach erhältlich.